

Verhaltenskodex für ein verantwortungsvolles Miteinander



Liebe Vortragende, liebe Teilnehmende!

Einführung

Das achtsame Arbeiten mit und an Menschen ist Basis der professionellen Berufsausübung von Gesundheitsberufen. Umgangsformen und moralische Einstellungen, die Inklusion, Toleranz und Respekt voreinander bewirken, sind essenzielle Elemente eines verantwortungsvollen Miteinanders.

Daher verpflichtet sich phydelio im Bereich der Fort- und Weiterbildung einem Verhaltenskodex und wendet sich damit auch an seine Vortragenden und Teilnehmenden. Er soll vertrauensvolle, konstruktive und transparente Zusammenarbeit fördern, verantwortungsvolles Handeln unterstützen und eine Entscheidungs- und Orientierungshilfe sowohl im Allgemeinen als auch in besonderen Situationen sein. Wir bekennen uns damit zu einem fairen Miteinander und sind uns unserer Vorbildwirkung in Bezug auf Inklusion bewusst.

Parallel zu diesem Verhaltenskodex gelten im Bereich der Physiotherapie zudem die ethischen Grundsätze des Weltverbands World Physiotherapy, denen Physio Austria als Mitgliedsorganisation verpflichtet ist. Diese finden Sie über folgenden Link:

www.physioaustria.at/fuer-physiotherapeutinnen-ethische-grundsätze

Reflektieren von Geschlechternormen durch diskriminierungssensible Lehre

Geschlechternormen sind dominante Vorstellungen über das Geschlecht. Wenn wir im Alltag das Geschlecht unseres Gegenübers einschätzen, dann geschieht dies auf Basis von Geschlechternormen, also von Vorstellungen darüber, wie z.B. ein Mann oder eine Frau aussieht, sich bewegt, sich verhalten soll, etc. Geschlechternormen sind historisch und soziokulturell bedingt, daher sind sie veränderlich.

Für die Lehre ist es wichtig, Lehrinhalte und -methoden u.a. auf ihre Vorstellungen von Geschlecht zu hinterfragen und im Sinne einer weniger diskriminierenden – also weniger ausschließenden und stereotypisierenden – Praxis zu verändern, um Personen nicht zu verletzen. Lehrenden sollte es möglich sein, für alle Lernenden ein lernförderliches Klima zu schaffen.

Zweigeschlechtlichkeit, Geschlechternormen und heteronormative Familienbilder lassen sich in der Lehre zu vielfältigen Anlässen thematisieren. Geschlechternormen zeigen sich auch im Sprechen über Körper oder über das Geschlecht.

Im Sprechen über Geschlecht ist es wichtig, dieses nicht auf bestimmte Körper zu reduzieren. D.h. beim Reden von Frauen und Männern soll klar sein, dass immer auch Transfrauen und Transmänner sowie weibliche und männliche intersexuelle Personen Teil dieser Gruppen sind. Zudem ist klarzustellen, dass im Reden über Geschlecht oder Gender nicht nur Frauen und Männer, sondern alle geschlechtlichen Positionierungen gemeint sind.

Verwenden von diskriminierungssensibler und gewaltfreier Sprache

Sprache bildet nicht nur gesellschaftliche Verhältnisse ab, sondern prägt auch unsere Wahrnehmung. Durch einen bewussten Gebrauch unserer Sprache tragen wir aktiv zur Gleichstellung und zu einer wertschätzenden Anrede bei, durch die sich alle angesprochen fühlen. Ein bewusster Sprachgebrauch bedeutet auch, dass wir Sprache immer wieder hinterfragen und verändern. Eine geschlechterinklusive Sprache transportiert, dass ein Bewusstsein darüber herrscht, dass Geschlechtsidentitäten, geschlechtliche Ausdrucksweisen und menschliche Körper vielfältig sind.

Ausgangspunkt jeder Diskriminierung ist die Feststellung bzw. Herstellung von Unterschiedlichem. Wir unterscheiden heute zumeist entlang der Merkmale Geschlecht, ethnische oder soziale Herkunft, Hautfarbe, Sprache, religiöse Überzeugung, sexuelle Orientierung, Alter und Behinderung.

Sprachliche Diskriminierung kann auf allen Ebenen der Sprache stattfinden: in der Alltagskommunikation, in Texten, Bild- und Videodarstellungen und in Form von Handlungen. Bitte achten Sie darauf, keine aggressiven, manipulierenden, diskriminierenden bzw. missverständlich aufzufassenden Aussagen zu tätigen sowie Bild- und Videomaterial diesbezüglich sensibel einzusetzen.

Sensibles Verhalten in körpernahen Fort- und Weiterbildungen

Gerade im Bereich der Fort- und Weiterbildung auf dem Gebiet der Physiotherapie ist es für alle Beteiligten unterstützend, sich die Bedeutung von körpernahem Arbeiten nochmals bewusst zu machen.

Besonders in Veranstaltungen, in denen Lehrinhalte durch Demonstration an bzw. durch Berührung einer Person dargestellt werden, sind Achtsamkeit, Respekt und Rücksichtnahme besonders zu wahren. Das Prinzip der Freiwilligkeit ist dabei unbedingt zu berücksichtigen.

Um in besonderen Fällen Missverständnisse bei Berührungen bzw. Demonstrationen zu vermeiden, sollten Vortragende wie Teilnehmende immer bei den zu berührenden Personen nachfragen und nur mit deren eindeutiger Zustimmung Berührungen bzw. Demonstrationen an ihnen vornehmen. Falls jemand eine Berührung nicht wünscht, ist dies selbstverständlich wertfrei zu akzeptieren. Bitten Sie als vortragende Person die Teilnehmenden darum, Berührungen am eigenen Körper, die als unangenehm empfunden werden, eindeutig mit einem „Bitte nicht“ abzulehnen.

Wir alle können durch einen respektvollen, freundlichen und partnerschaftlichen Umgang zu einem positiven und konstruktiven Miteinander beitragen und auf diese Art und Weise die Atmosphäre bei Fort- und Weiterbildungen sowie darüber hinaus positiv beeinflussen.

Vertiefende Leitfäden und Empfehlungen finden Sie u.a. hier:

BMASK: Leitfaden für diskriminierungsfreie Sprache, Handlungen und Bilddarstellungen (nicht mehr verfügbar). Mögl. Alternative: www.gleichbehandlungsanwaltschaft.gv.at/Themen/Sprachgebrauch.html

Bundeskanzleramt – Frauen und Gleichstellung (nicht mehr verfügbar). Mögl. Alternative: www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr:cd54460f-7642-41c7-9a7d-5f19264dc74a/Kapitel-Geschlechtergerechte-Sprache.pdf

FH Campus Wien: Eine Sprache für alle! Leitfaden für geschlechter- und diversityfairen Sprachgebrauch an der FH (2014). Neue Version abrufbar: www.hcw.ac.at/ueber-uns/werte/code-of-conduct